

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **32 (2006)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe
Leserin,
lieber
Leser

Zur Zeit der offenen Drogenszenen war es kein Geheimnis, dass die Gasenarbeit die Frauen viel weniger erreichte. Einerseits waren die Frauen «brav» und drängten sich mit Ihren Anliegen nicht auf; andererseits störte sie auch mehr als die Männer, dass ihnen beim Erzählen alle zuhörten und sie im Mittelpunkt standen. So warteten die Drogenkonsumentinnen meist, bis die Männer ihre Anliegen bei uns deponiert hatten, um dann zu erfahren, dass die «Sozis» jetzt dringend weiter mussten und nur noch kurz Zeit hatten.

Aufgrund solcher sich wiederholenden Situationen überlegten sich Fachfrauen frauengerechte Strukturen. Als sie schliesslich begannen, mit einem Bus direkt in der Frauenzone auf dem Strich präsent zu sein, gelang es ihnen von einem Tag auf den anderen, die Zielgruppe der süchtigen Frauen zu erreichen. Diese und ähnliche Erfahrungen zeigten, wie wichtig zielgruppenorientierte und geschlechtergerechte Angebote in der Suchtarbeit sind.

Und nun Gender in der Suchtarbeit! – Ich freue mich, Ihnen diese Bestandsaufnahme der geschlechtergerechten Arbeit im Suchtbereich präsentieren zu können. Ich danke den AutorInnen für den Rück- und Ausblick, den Einblick in Konzepte, für fassbare Kriterien und für die Erkenntnisse aus der Forschung, die sich nun in der Praxis verbreiten.

Gender = selbstverständlich? Endlich!



Theres Wernli

I M P R E S S U M

SUCHTMAGAZIN, Ramsteinerstrasse 20, 4052 Basel, Tel. 061 312 49 00, Fax 061 312 49 02, E-Mail: info@suchtmagazin.ch, Web: www.suchtmagazin.ch ■ Das **SUCHTMAGAZIN** erscheint sechsmal jährlich ■ **Herausgeber:** Verein DrogenMagazin ■ **Redaktionsleitung:** Theres Wernli ■ **Redaktion:** Kurt Gschwind, Martin Hafen, Barbara Meister, Scarlett Niklaus ■ **Gestaltung dieser Nummer:** Theres Wernli ■ **Satz und Layout:** PROVISTA, Urs Widmer, Allschwil ■ **Illustrationen & Titelblatt:** Jundt und Partner, H.P. Jundt, Basel ■ **Produktion:** Hofmann Druck AG, Emmendingen DE; multiprint, Reinach ■ **Preise:** Einzelnummer CHF 15.–; Jahresabonnement: CHF 90.–; Unterstützungsabonnement: CHF 120.–; Gönnerabonnement: ab CHF 200.–; Kollektivabonnement ab 5 Stk.: CHF 70.–; Ausland: Euro 60.–; Einzelnummer: Euro 11.– ■ **Kündigungsfrist:** Ende Kalenderjahr ■ **Postcheckkonto:** Verein DROGENMAGAZIN, 40-29448-5, Basel ■ **ISSN** 1422-2221 ■

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Gender together	3
Gender – ein Querschnittsthema von INFODROG, der neuen Schweizerischen Koordinations- und Fachstelle Sucht	10
20 Jahre frauengerechte Drogenarbeit	14
Abhängigkeit:	
Muss man wirklich noch über die Männer sprechen?	
Wurde nicht schon alles gesagt?	19
Gender Mainstreaming, Sucht und Suchtkrankenhilfe	23
Gender als Aspekt von Diversity in der Prävention	30
Veranstaltungen	31
REFLEXE	31